

Bericht zur Umsetzung des Entwicklungskonzeptes (M-1002-U) „Waldumbau und Wiesenpflege für das NSG Karlsburger und Oldenburger Holz 2007“

Sabrina Rilke

1. Planung der Umsetzung und Koordination

Das 2005 erarbeitete Entwicklungskonzept benennt drei Aspekte zur Verbesserung des Gebietszustandes, die vom 1.1.2007-30.6.2008 in Angriff genommen wurden: Waldumbau, Wiesenpflege und Wiedervernässung.

Während die zusammen mit ehrenamtlichen Helfern durchgeführten Aufgaben wie Gatterbau und Grabenverschluss 2007 umfassend bearbeitet wurden, benötigten wir für die zur Wiedervernässung erforderliche Arrondierung der Waldeigentumsflächen mehr als ein Jahr. Der Hauptgrund für die Projektverlängerung waren die langwierigen Eigentumsrecherchen sowie die Verkaufsverhandlungen für die Splitterflächen, die mit notarieller Abwicklung jeweils 6–9 Monate dauern.

Die Beteiligung von ehrenamtlichen Helfern hat sich im Verhältnis zum Projekt „Ersterfassung“ im Jahr 2005 noch steigern lassen. Im Verlauf der Umsetzung haben 88 namentlich erfasste Helfer mehrfach an Arbeitseinsätzen für den Naturschutz mit großem Enthusiasmus teilgenommen. Eine größere Personenzahl, die nicht namentlich genannt wird, hat sich an einmaligen Aktionen beteiligt. So waren insgesamt mehr als 140 Helfer zugegen. Die Art der Unterstützung und deren Umfang ist Anlage 1: Bearbeiter zu entnehmen. Der bewältigte Arbeitsumfang war etwas höher als geplant, hat sich aber innerhalb der einzelnen Themenbereiche wie im folgendem angegeben verschoben. Ein Überblick dazu ist dem Finanzbericht zu entnehmen.

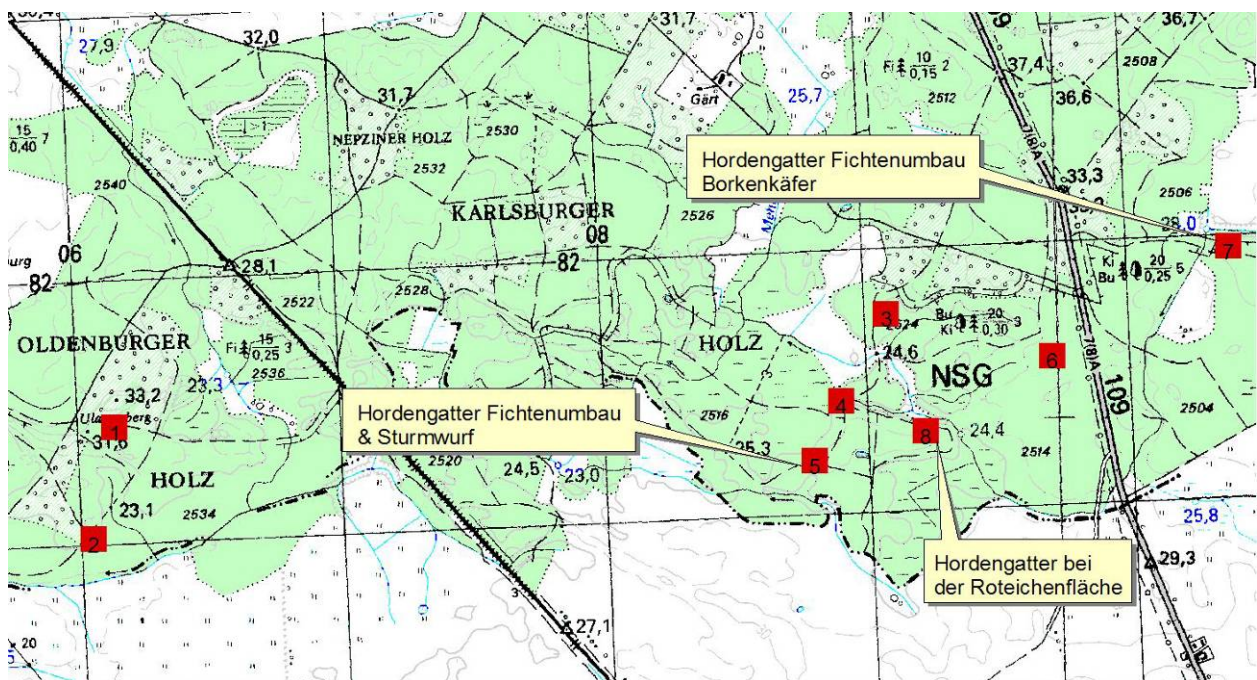


Abb. 1: Lage der aufgestellten Gatterfelder (Hordengatter: Nr. 5 ca. 400 m, Nr. 7 ca. 300 m; Nr. 8 ca. 480 m; Weisergatter Nr. 1, 2, 3, 4 und 6 à 4 x 4 m)

Der NABU Greifswald konnte in diesem Projekt wieder viel Kraft für den Naturschutz mobilisieren. Offensichtlich binden gerade die großen Aufgaben und die damit verbundene Herausforderungen viele Interessenten emotional an Naturschutzarbeit (oder evtl. auch an dieses spezielle Waldgebiet). Förderlich war sicher auch, dass zu Jahresbeginn die Ziele formuliert worden sind und dann die aktiven Helfer im Karlsburg-Oldenburger Holz über den Stand der Arbeiten regelmäßig informiert wurden. Sie bekamen beispielsweise Einladungen zu Veranstaltungen oder Arbeitseinsätzen als elektronische Post, mit der Post oder telefonisch. Die Beteiligten erhielten bei besonderen Einsätzen in der darauf folgenden Woche ein Erinnerungsfoto.

Eine koordinierende Person ist für ehrenamtliche Arbeit in solcher Dimension unerlässlich. Das gesamte Projekt wurde mit Fotos dokumentiert, die dann auf einem Bilderabend am 27.11.07 vorgeführt worden sind (siehe Anlage 2, Punkt 4).

2. Praktische Arbeiten

2.1 Waldumbau

Zwei größere Flächen mit Sitkafichtenbestand und ein Roteichenbereich wurden für den Umbau ausgewiesen und anschließend die fremdländischen Gehölze entnommen. In den entstandenen Freiflächen wurde die Naturverjüngung durch Bau und Aufstellung von Hordengattern vor Wildverbiss geschützt.

Im Laufe des Projektes wurden 3 große Hordengatter und dazu 5 Weisergatter, die 4×4 m groß sind und eine mögliche Entwicklung anzeigen sollen, aufgestellt. Damit befinden sich im Naturschutzgebiet 8 Gatter, die zusammen ca. 1.480 m laufende Meter Länge haben. Während das erste Gatter mit fertigen Teilelementen begonnen wurde, haben wir ab März zur Kostenreduktion alle Gatterelemente selbst zusammengenagelt. Da wir auch bei dieser praktischen Arbeit auf viele ehrenamtliche Helfer zählen konnten und fachliche Unterstützung durch eine Tischlerin und einen Hobby-Bootsbauer hatten, ließ sich der Mehraufwand mit relativ wenig zusätzlichen Arbeitsstunden bewältigen.

Neben dem Aufbau wurden die Gatter regelmäßig kontrolliert und repariert. Reparatur war besonders nach dem Sturm Kyrill im Februar notwendig (Gatter Nr. 5).



Abb. 2: Gatterfelder werden zusammengebaut



Abb. 3: Nageln will geübt sein: nicht immer hatten die Helfer bereits Erfahrungen mitgebracht

Im gesamten Gebiet wurden zudem alle potentiellen Biotopbäume (Bäume von besonderem Wert für die naturnahe Waldentwicklung) mit einem Durchmesser >60 cm vermessen, beschrieben und mit dem GPS erfasst.

Im Oldenburger Holz, wo Verdacht auf Ansiedlung eines zweiten Schreiadlerpaares besteht, wurden Eschen-Jungbäume im Anflugsbereich potentieller Horstbäume entnommen. Diese Fläche bezeichnen wir als „Schreiadlerexperimentalfläche“.

2.2 Wiesenpflege

Bei der geplanten Mahd hat uns das StAUN Ueckermünde großzügig mit Bereitstellung von Arbeitsgeräten und der Mahd selbst unterstützt. Dadurch reduzierte sich der hierfür geplante eigene Aufwand, was im Finanzbericht durch eine Abweichung von minus 71 % zu erkennen ist. Im Verlauf des Projektes wurden 4,1 ha Wiese durch einen ersten Schnitt instand gesetzt.

Als zukünftige Aufgabe plant der NABU Greifswald diese Fläche mit eigenen Geräten dauerhaft mit Hilfe von ehrenamtlichen Naturfreunden zu pflegen.

2.3 Wiedervernässung

Im Rahmen von Wiedervernässungsmaßnahmen wurden vor allem kleine Stichgräben verschlossen und dadurch lokal begrenzt kleine Waldsölle und Moorschlenken wieder reaktiviert. In der Planungsphase wurden mit den zuständigen Behörden geeignete Standorte und Maßnahmen abgestimmt, so dass Auswirkungen auf Grundstücke Dritter ausgeschlossen sind. In diesem ersten Schritt der Wiedervernässung ging es zunächst ausschließlich um nicht unterhaltungspflichtige Entwässerungsgräben mit sehr kleinen Einzugsgebieten.

Gerade im sehr feuchten Frühjahr 2007 stand die Feuchtigkeit lange an und so konnten die Maßnahmen hervorragend geplant werden.

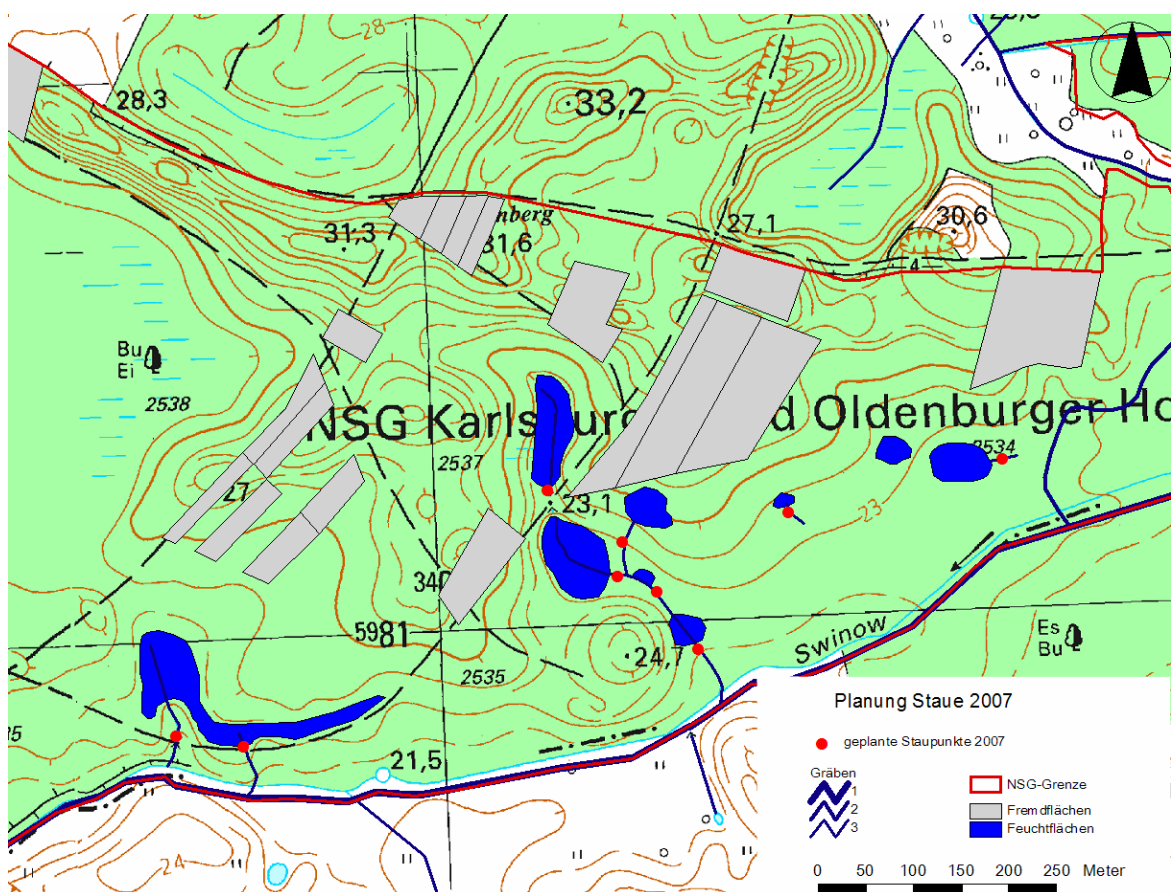


Abb. 4: Übersicht zu den gesetzten Staupunkten im Oldenburger Holz mittlerer Bereich inklusive der angrenzenden Fremdflächen. Anhand der Ausdehnung der Feuchtflächen und der umgebenden Geländemorphologie können die räumlichen Auswirkungen der Vernässungen prognostiziert werden.

Im Herbst 2007 haben wir bei relativer Trockenheit insgesamt 12 Staustufen gesetzt. Fünf an einem Rundgraben im Westteil des Oldenburger Holzes und weitere 9 wie in Abb. 4 dargestellt. Es sollte dabei möglichst kein Fremdmaterial eingebracht werden. Das nötige Bodenmaterial wurde Vorort seitlich vor der Fließrichtung ausgehoben. Um keine Absenkungen zu schaffen, darf das Material nicht angrenzend an die Staustufe entnommen werden. Zunächst wurde die Laubschicht an diesen Stellen bis auf den Mineralboden entfernt und anschließend der Boden umgelagert. Weil die Staupunkte zum Teil weitab von Waldwegen liegen, haben wir Schubkarren nur selten eingesetzt. Meist wurde der Boden aus dem Grabenbereich der zu stauenden Seite entnommen.



Abb. 5: Staupunktsetzen

Insbesondere die ersten Verfüllungen erwiesen sich schon bald als zu schmal. Hier hatten bereits nach kurzer Zeit entstandene Wildpfade den kleinen Deich wieder abgesenkt. Im Folgenden wurde daher das Ziel auf eine Mindestbreite von 2 m am höchsten Punkt festgelegt.

Obwohl diese Arbeit mit Schaufel, Grabgabel, Eimer und Händen äußerst schlammig und schweißtreibend war, waren bei den großen Einsätzen jeweils 8–15 Helfer dabei (siehe Presseberichte).

Die Arbeit war auch durch die sehr dichten Wurzelhorizonte erschwert. Teilweise war reine Handarbeit mit kleinen Gartengeräten erforderlich. Als Folge mussten mehr Einsätze als geplant durchgeführt werden und auch die Nachbesserung nach den ersten größeren Regen erforderte zusätzlichen Zeitaufwand. Für die Wiedervernässung haben wir fast 3× so lange wie vorgesehen benötigt. Daher ergibt sich an dieser Stelle im Finanzbericht eine Abweichung zu den Planungen von plus 175 %.

2.4 Arrondierung

Um den naturschutzfachlichen Aufgaben gerecht zu werden, ist ein wichtiges Ziel die fremdeigentumsflächen zusammen zulegen bzw. langfristig für den NABU zu erwerben.

Großflächige Wiedervernässungsvorhaben, die eine zentrale Herausforderung für die weitere NSG-Entwicklung sind, können aufgrund der nicht arrondierten Eigentumsverhältnisse in großen Teilen des Gebietes noch nicht umgesetzt werden. Neben der notwendigen und teuren detaillierten Planung der Vernässung, ist die erste Voraussetzung für derartige künftige Vorhaben der Erwerb entsprechender Kleinstflächen. Im Rahmen des Projektes haben wir Eigentumsrecherchen für alle im NSG liegenden

Fremdflächen durchgeführt. Grundlage waren dafür die entsprechenden Flurkarten. Besonders aufwendig war die Adressen- und Eigentümerermittlung im Fall von Erbengemeinschaften, hier mussten vielfach Grundlisten alter umgeschriebener Grundbücher eingesehen werden. Alle ermittelten Eigner wurden angeschrieben, zum Naturschutzgebiet informiert und schließlich wurde das persönliche Gespräch gesucht. Die Wertermittlungen und Preisgestaltung für die einzelnen Kleinstflächen erfolgte nach dem Bestand (Nadel-, Laubwald; Alter) und lag zwischen 1900 und 2800 €/ha.

Die Verkaufsbereitschaft war insgesamt eher gering. Gründe dafür sind sicherlich in den steigenden Holzpreisen und den Jagdinteressen zu sehen. Innerhalb des Projektes wurden ca. 7 ha in 9 kleinen Flächen erworben. Bei drei der Flächen sind die Verkaufsverhandlungen noch nicht abgeschlossen, die Kosten sind in der Finanzabrechnung aber bereits enthalten (siehe Hinweis Finanzabrechnung). Nach Abschluss der Kaufvorgänge reichen wir eine entsprechend aktuelle Karte nach.

Bei der notwendigen Datensammlung, Behördenabfragen (Katasteramt, Grundbuchamt, Einwohnermeldeamt), Verhandlungsführung mit Eigentümern und Vertragsvorbereitung (Notarabsprachen) hat sich eine kleine Gruppe von Naturschützern sehr engagiert.

Mit Hilfe von Verkaufsträgern konnte im Rahmen der Projektverlängerung ein GIS-gestütztes Kataster aller Fremdflächen erstellt und einige zentral liegende Flächen für den NABU gekauft werden.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere Arbeit der Bevölkerung vorzustellen, haben wir im Laufe des Jahres mit verschiedenen Medien und Aktivitäten gearbeitet. Die einzelnen Aktionen wurden jeweils an bis zu 25 dafür ausgewiesenen Plätzen in Greifswald, Züssow und Oldenburg plakatiert. Besonders wichtig war es uns, die Anwohner Vorort einzubeziehen, was gegen Ende des Jahres zunehmend stärker gelungen ist. Sowohl bei Vorträgen als auch bei den geführten Exkursionen im Wald haben sich einige Bewohner der Region informiert.

Zum praktischen Naturschutz im Karlsburg-Oldenburger Holz wurde die Öffentlichkeit 2007/2008 über die Presse, im Internet und durch Vorträge, Aushänge, Plakate und Flyer informiert. Zudem wurde eine Internetpräsentation des Projekts aufgebaut. Ein Filmteam des NDR hat am 12.4.08 unsere Arbeit zur Wiedervernässung aufgenommen, um sie in einem Dokumentarfilm zum Schreiadler einzubauen. Eine Übersicht der Aktivitäten gibt Anlage 2.

Mit den Ansteck-Buttons „der Wald sagt danke“ haben wir uns bei fleißigen Helfern bedankt (1 Exemplar liegt bei).

Die intensive Öffentlichkeitsarbeit resultiert in einer Abweichung von plus 33 % bei den Führungen und plus 100 % bei der Internetpräsentation im Finanzbericht.

Anlage 2: Übersicht zur Öffentlichkeitsarbeit

1. Praktische Naturschutzarbeit

Aufgelistet sind hier die größere, angekündigten Arbeitseinsätze; Treffpunkt war jeweils 9.30 Uhr am Nexöplatz, bzw. 10.00 Uhr am Bahnhof Karlsburg oder Bahnhof Züssow.

- 13.02.07: Gatterreparatur, Vorbereitungen und Gatterbau im Karlsburger Holz: Sturmfläche Karlsburger Holz Nr.5: ca.250m
- 17.03.07: Gatterbau im Karlsburger Holz: Sturmfläche Karlsburger Holz Nr. 5: ca. 150m
- 12.04.08: Gatterbau im Karlsburger Holz
- 19.4.08: Fertigstellung und Kontrolle: Borkenkäferfläche Karlsburger Holz-ost Nr. 7: 180m
- 21.04.07: Gatterbau im Karlsburger Holz: Sturmfläche Karlsburger Holz Nr. 5: 112m
- 19.05.07: Gatterbau im Karlsburger Holz West: Borkenkäferfläche Karlsburger Holz-ost Nr. 7: 158m & Karlsburger Holz Nr. 8 Fichten östl. Roteichenbest.
- 26.5.07: Gatteraufstellung: Borkenkäferfläche Karlsburger Holz-ost Nr. 7
- 31.5.-4.6.: Gatterbau: 40 Felder
- 09.06.07: Gatterbau im Karlsburg-Oldenburger Holz: Borkenkäferfl. Karlsburger Holz-ost Nr. 7 & Karlsburger Holz Nr. 8
- 21.07.07: Reparatur: Gatter 5 durch Fichtenfall zerstört & Karlsburger Holz Nr. 7 Fichten östl. Roteichenbest.
- 21.07.07: Gräben verschließen im Karlsburg-Oldenburger Holz (2. Gruppe)
- 30.07.07: Gatterreparatur Nr. 8
- 03.08.2007: Gatter & Holz positionieren: Karlsburger Holz Nr. 8 Fichten östl. Roteichenbestand
- 30.08.2007: Gatterbau Karlsburger Holz Nr. 8 Fichten östl. Roteichenbest.
- 22.09.07: Gräben verschließen im Karlsburg-Oldenburger Holz
- Oktober – Dezember 07: Gräber verschließen im Oldenburger Holz
- 12.04.08: Gräben verschließen im Oldeburger Holz (von NDR und Presse begleitet)

2. Öffentliche Halbtags-Führungen mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten

Durch das Naturschutzgebiet geführte Wanderungen sollten Vorort auf die Besonderheiten des Gebietes aufmerksam machen. Thematisch waren die Exkursionen an die Jahreszeiten angelehnt, immer stand jedoch der naturnahe Waldbau im Zentrum.

- 13.01.07: Winterwanderung durch das Karlsburger Holz
- 12.03.07: Moosexkursion im Westteil des Oldenburger Holzes
- 06.05.07: Frühjahrswanderung: Frühlingsaspekte im Wald
- 13.05.07: Stunde der Gartenvögel, Fachgruppenarbeit im Oldenburger Holz
- 16.06.07: Gräser und Wiesenvegetation; Anschließend Vegetationsaufnahmen im Flachbruch Karlsburger Holz-ost
- 27.10.07: Waldwanderung: Bunter Herbst (parallel Studentenexkursion)
- 08.12.07: Beginnender Winter : Wanderung durch Lancken

26.04.08: Waldumbau im NABU-Wald: Thematische Führung durch das Oldenburger Holz

3. Studenten-Exkursionen mit botanischen und zoologischen Schwerpunkten

In Zusammenarbeit mit der Universität Greifswald wurden folgende spezielle Fachführungen angeboten:

28.4.07: Frühblüher im Laubwald, Morphologie der Geophyten

Juli 07: Vegetation reicher Laubwälder & Wiedervernässung im NABU-Wald

27.10.07: Früchte des Waldes, Systematik der Gehölze & Waldumbau

4. Vorträge zu den Projektfortschritten

Zur Information für alle Interessierten und um den aktuellen Verlauf sowie erste Ergebnisse zu präsentieren wurden vier öffentliche Vorträge organisiert, die jeweils gut besucht waren.

14.11.06: Vortrag am Botanischen Institut Greifswald: *Das NABU Entwicklungskonzept für das NSG Karlsburger und Oldenburger Holz – Schritte zur Umsetzung* (Sabrina Rilke und Stefan Schwill)

11.-13.05.07: Vortrag in Alt Schwerin. Wald und Wild Tagung (Stefan Schwill)

27.11.07: Bilderabend am Zoologischen Institut Greifswald: *Arbeit und Wald im Verlauf der Jahreszeiten; Dias und Fotos aus dem Karlsburg-Oldenburger Holz* (Sabrina Rilke, Stefan Schwill und Nina Malkomes)

Mai 2007: NABU Landestreffen: *Fortschritte im NSG Karlsburger und Oldenburger Holz* (Annett Thiele)

5. Regelmäßige Pressegespräche zum Projektverlauf

Die Pressearbeit erfolgte in den regionalen Zeitungen und Anzeigenblättern. Im Folgenden sind die größeren Pressebeiträge zusammengestellt, sie sind alle im Original vorhanden und können auf Wunsch zugesandt werden.

OSTSEEZEITUNG Artikel 12.1.07

OSTSEEZEITUNG Artikel 15.1.07

OSTSEEZEITUNG Artikel 30.1.07

ANZEIGENKURIER Artikel .2.07

Amtsblatt Züssow: Beiträge zum Karlsburg-Oldenburger Holz

ANZEIGENKURIER Artikel .2.08

ANZEIGENKURIER Artikel und Ankündigung mit Bild 10.4.08

ANZEIGENKURIER Artikel 17.4.08

Dokumentarfilm: 12.4.08 (NDR)